

schon fest, während sein Frack hilflos im Morgenwind leise hin und her pendelte. —

Die Sonne brannte unbarmherzig heiß, als Ritschi erwachte. Wie spät mochte es sein? Seine Uhr war stehen geblieben. Die Scheinwerfer des Wagens brannten noch. Er erhob sich, machte das Licht aus, und warf einen boshafte Blick auf seinen Frack. Was nun beginnen? Der Sonne nach mußte es mindestens zwölf Uhr sein. Er konnte unmöglich mittags, im Frack, im Schloß erscheinen, ohne sich vor dem Personal lächerlich zu machen und nach der Stadt zurück, jetzt am Tage, — das war auch ausgeschlossen. Dabei fühlte er einen wahnsinnigen Hunger. Man müßte zuerst einmal baden, dachte er. Aber es dauerte lange, bis er sich entschloß in den Teich zu springen.

Nachdem er sich von der Sonne hatte trocknen lassen, entnahm er dem Auto-Necessaire einen Rasierapparat und rasierte sich nackend auf dem Trittbrett stehend. Ein Blick in den Autospiegel befriedigte ihn. So, jetzt sah er schon wieder menschlich aus. Wenn nur nicht der Hunger gewesen wäre, der sich nicht weglegen und nicht befriedigen ließ. Er kam allmählich in schlechte Stimmung. Er mußte verrückt gewesen sein, heut nacht. Es geschah ihm schon ganz recht, jetzt hilflos auf seinem eigenen Besitz keine Viertelstunde von seinem Haus, hungrig zu sitzen! Er hatte sich wie ein dummer Junge benommen! Er gab sich nicht gerade die zartesten Kosennamen, während er wütend um den Wagen herum lief und Selbstgespräche hielt.

So sah ihn der Waldmeister Brummer, der die Teiche revidieren wollte. Nicht ein Wort brachte er aus der Kehle. Sein armer Herr, den er schon als Kind kannte, schien verrückt geworden zu sein. Sein Teckel, der der gleichen Meinung zu sein schien, zerrte verlegen an der Leine und war dafür, den Rückzug anzutreten. Endlich sah ihn Ritschi: „Brummer, alte Seele, wenn Sie einem Menschen erzählen, daß ich hier bin, geht es ihnen schlecht. Aber hören sie, sie müssen sofort zum Schloß und mir etwas zum Essen holen, und kein Mensch darf erfahren, für wen das ist, verstehen Sie? Und einen Schnaps bringen Sie mir auch mit, und vor allen Dingen Zigaretten! Sie werden das schon richtig machen und dann erkundigen Sie sich, was meine Frau macht, ob sie zu Hause ist und ob Gäste da sind. Machen Sie aber um Gottes willen schnell, sonst verhungere ich!“ Brummer strahlte wieder über das ganze Gesicht, er schien heilfroh zu sein, daß sein Herr noch nicht ganz verrückt schien und trabte mit seinen kurzen Beinen eilig davon, den Teckel hinter sich herziehend.



So sah ihn der Waldmeister Brummer . . . .